

Das Tageblatt



für Frankenberg
und Hainichen

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlichseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 177

Sonnabend/Sonntag, 31. Juli/1. August 1943

102. Jahrgang

Zwang zur neuen Phase auf Sizilien

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Der am 10. Juli eingeleitete Angriff gegen die Insel sollte spätestens am 30. Juli beendet sein. In diesem Zuge wollte Eisenhower die ganze Insel besetzt haben. Tatsächlich steht er an diesem Tage noch vor dem schwersten Hindernis der ihm gewordenen Aufgabe. Er befindet sich mit seinen beiden Armeen, die nicht mehr die Freiheit besitzen, über welche sie im Augenblick der Landung verfügten, in der unausgeglichenen Lage, sich gegen die Höhen entgegenzusetzen zu müssen, die von einem entschlossenen Gegner gehalten werden. Speziell die 8. britische Armee hat in den überaus schwierigen Kämpfen vor Catania die schwerste Wunde erlitten. Die britische 1. Armee, die sich in der Richtung von Catania abspielte, hat die 8. Armee auf ihrem blutigen Wege vom Mittelmeer nach Sizilien zu befehlen hätte. Schlimm ist die Lage der 8. Armee, die sich in der Richtung von Catania abspielte, hat die 8. Armee auf ihrem blutigen Wege vom Mittelmeer nach Sizilien zu befehlen hätte. Schlimm ist die Lage der 8. Armee, die sich in der Richtung von Catania abspielte, hat die 8. Armee auf ihrem blutigen Wege vom Mittelmeer nach Sizilien zu befehlen hätte.

Auf der anderen Seite hat der Feind in den bisherigen Hauptkampfzonen seine Positionen nicht mehr intakt erhalten. Die Panzerdivisionen sind zerstückelt. Er scheint gewillt zu sein, die Entscheidung nunmehr von einem massiven Artillerieangriff zu erwarten, der jetzt zum Tragen kommen soll. Seine Durchdringung nahm eine gewisse Zeit in Anspruch. Diese aber ist auch von der Verteidigung genutzt worden. Von der Nordküste bis nach Catania läuft eine zusammenhängende Hauptkampflinie, die nicht der Zufall geschaffen hat. Sie ist besetzt von entschlossenen Truppen, von — wie die Engländer eingesehen — besten Abwehrpositionen. Es handelt sich nicht um schwache Kräfte, sondern um härtere Truppenteile, die aus den Verengungen in hervorragender Stellungsgelände gemacht haben. Steinbrüche und Kalkberge geben hervorragende Unterstände und bestmögliche Schutzstellungen ab. Die Dava-Becken bewahren sich als Fliegerabwehr ab. In überhöhten Stellungen betonen Kampfmittel aller Art den Bereich zum italienischen Nordosten. Montalbano der Gegner nicht weiterkommen. Seine Panzerverbände stehen fest. Nun versucht er es mit der Ausflucht, wobei er seinen Hauptdruck auf die artilleristische Ebene verlegt. Das eine neue Phase im Angriff auf Sizilien nötig ist, ist bezeichnend für das Wählingen der von Eisenhower geplanten Ueberwindung. Den starken und geschulten Angriffen im Nordosten der Insel muß er von neuem befehlen, nachdem seine bisherigen Angriffe sämtlich gescheitert sind. Zu diesem Zwang wurde der Feind durch den unerwartet starken Widerstand unserer Truppen verurteilt.

Das Führergeheft zum Geburtstag Mussolinis

Aus dem Führerhauptquartier, 30. 7. Der Führer hat dem Duce zu seinem 60. Geburtstag durch den Generalfeldmarschall v. Reichenau als persönliches Geschenk die gesammelten Werte von Reichs in einer besonders gefestigten einmaligen Ausgabe mit einer herrlichen Widmung überandt.

Weiterhin harte Kämpfe auf Sizilien

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag lautet: In Sizilien sind die Truppen nach wie vor immer erneuten heftigen Angriffen des Gegners in harten Kämpfen ausgeht. In den Gewässern östlich der Insel haben italienische Schnellboote Angriffswörter entsprechend gegnerischen Einheiten gegen unsere Geleitzüge geschlagen. Fliegerangriffe auf einige Ostküsten Batiums und der Campagna verursachen leichte Verluste. Unsere Jäger nahmen den Kampf mit einem Verband auf, der Reapel überflog, und schossen ein zweimotoriges Flugzeug ab.

Bei Drel wieder heftige Angriffe abgewiesen

Erfolge der sorgfältigen militärischen Ausbildung unserer Truppen
Im Süden und Norden der Ostfront vorübergehende Abschwächung der Kampfaktivität

Im Kampfraum von Drel hielten die Bolschewiken am Donnerstag ihren Druck weiterhin aufrecht. Starke Regenfälle und Verschleimung des Geländes zusammen mit den anhaltend schweren Verlusten der letzten Tage zwangen jedoch den Feind, seine harten Infanterie- und Panzerangriffe auf einzelne Abschnitte zu konzentrieren, die sich im übrigen aber auf örtliche Vorläufe beschränkten. Den Hauptangriff führten die Sowjets mit etwa 200 Panzern. Bis auf eine bereits abgelegte örtliche Einbruchsstelle, um deren Bereinigung noch gekämpft wird, scheiterten alle Vorläufe im Zusammenwirken mit den trotz ungünstiger Wetterlage gestarteten Sturzkampffliegerverbänden. Die Kämpfe waren wieder sehr hart und kosteten die Bolschewiken 44 Panzer.

Condor-Flugzeuge bekämpfen Geleitzüge im Atlantik

Deutsche Fernkampfflugzeuge vom Condor-Typ hielten in den Morgenstunden des 29. Juli nordwestlich von Cap Finistere einen auf westwärts laufenden feindlichen Geleitzug, der durch fünf Bomber, zwei Staffeln und Zerstörer sowie einen Hilfsflugzeugträger, dessen Flugzeuge das Segelboot südlich des Geleitzuges überdeckten, geschützt war. Ingeachtet dieses besonders starken Schutzes setzten unsere Condor-Bomber sofort zum Angriff an. Ein schwer beladener Handelschiff von 1000 BRT. erhielt gleich beim ersten Angriff mehrere Bombentreffer, deren heftige Explosionen folgten. Bald war das Schiff völlig in Rauch und Feuer gehüllt und versank. Ein Frachter von etwa 700 BRT. erhielt einige Bombentreffer, die neben der Steuerbordseite. Der Frachter wurde kurz darauf seine Fortbewegbarkeit durch Brand verloren und blieb mit sinkendem Vorschiff hinter dem Geleitzug.

Der heutige Wehrmachtbericht:

148 Panzer in zwei Tagen zerstört

Neue schwere Angriffe der Sowjets im Dreieck zwischen Drel und Krasnodar abgewiesen
60 Terrorbomber bei Terrorangriffen auf Kassel und Remscheid abgeschossen — A-Boote versenkten 3 Schiffe mit 15000 BRT.

Aus dem Führerhauptquartier, 31. 7. (S.-Funk.) Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In den Hauptkampfzonen der Ostfront nahmen gestern die Kampfaktivität an Stärke wieder zu. Gegen unsere Stellungen in Ost-Bogen führte der Feind neue schwere Angriffe zusammengefaßter Infanterie und Panzerkräfte. Sie sind in wesentlichen Kämpfen unter hohen feindlichen Verlusten gescheitert. Am Kuban-Brückenkopf und am Labogajew geißt der Feind wieder mit harten Kräften an. Westlich von Krasnodar brach der Angriff mehrerer Sowjetdivisionen vor unseren Linien zusammen. Südlich des Labogajew wurden die mit harten Artillerie- und Schützenfliegerunterstützung angreifenden Sowjets abgewiesen und feindliche Kräfte, die in die Front einbrachten, vernichtet. In den beiden letzten Tagen zerstörten unsere Truppen an der Ostfront 148 Panzer. Ein U-Boot versenkte im Schwarzen Meer einen Tender von 7000 BRT.

der Feind seine Angriffsabsichten jedoch noch keineswegs aufgegeben hat, verfuhr er, Verstärkungen heranzubringen, die beim Abtransport und in ihren Quartieren von unseren Kampffliegern fortgesetzt wirksam bombardiert wurden. Gemessen an den anhaltend schweren Kämpfen im Raum von Drel war die Geschwindigkeit an den übrigen Fronten nur gering. Am Kuban-Brückenkopf ließ der Feind südwestlich von Krasnodar zwei in Kampfbereitschaft vor, blieb aber in Feuer liegen. Gegenüber unserer Grenadiere, die eine in den letzten Tagen erlittenen Verluste durch die feindlichen Kräfte, gemessen jedoch nach heftigen Kämpfen an Boden. Der Feind bemühte sich im übrigen, seine in den letzten Tagen hart angelegten Verbände aufzufrischen, doch griffen Stukas die anrückenden Reserven wirksam mit Bomben an.

Auch am Kuban und am Donesz blieb es bis auf vereinzelte Vorläufe in Krasnodar und heftige Gegenangriffe ruhig. Bei Bielgorod verfuhr der Feind unsere Stellungen durch örtliche Angriffe abzuschwächen, wurde aber überall blutig abgewiesen. Unsere Luftwaffe war dagegen im Süden der Ostfront wieder sehr aktiv. Deutsche und russische Kampf- und Schützenflieger griffen feindliche Stellungen im Raum Krasnodar an und Stukas bombardierten Truppenbewegungen am Donesz und bei Bielgorod. In der Mitte der Ostfront richteten sich die Angriffe unserer Kampfflieger gegen Ausstellungen und Nachschubzentren des Feindes und gegen Bahnhöfe, Truppenquartiere und Flugplätze.

Südlich des Labogajew war die Kampfaktivität der Bolschewiken weiterhin schwach. Nur an einzelnen Abschnitten ließ der Feind seine Vorläufe in Detachmentsstärke fort und verfuhr sie mit Panzern und Schützenfliegern und heftigen Artillerieangriffen. Die Kämpfe entwickelten sich im übrigen in eine Reihe von kleineren Kämpfen, die in einzelnen Fällen zu größeren Kämpfen wurden und dabei sieben Panzer abgewiesen.

Koolevelt der Schuldige am Bombardement der ewigen Stadt

Die katholische Reaktion auf den amerikanischen Luftangriff auf Rom rief nach einer Viskation der Regierung. In Rom tagte die amerikanische Regierung. Die amerikanische Regierung erklärte, dass die Bombardierung der ewigen Stadt durch amerikanische Bomber eine notwendige Maßnahme war, um die Luftverteidigung der Stadt zu stärken. Die amerikanische Regierung erklärte, dass die Bombardierung der ewigen Stadt durch amerikanische Bomber eine notwendige Maßnahme war, um die Luftverteidigung der Stadt zu stärken.

Sowjetische Entlastungsangriffe am Donesz zusammengebrochen

Die zahlreichen, auch am mittleren Donesz zwischen dem 18. und dem 21. Juli von den Bolschewiken zur Entlastung ihrer Ostfront in Raum von Drel geführten Angriffe brachen ebenso blutig wie die gleichzeitigen Vorläufe am Kuban-Brückenkopf und am Donesz zusammen. Allein bei Drijitschanka übte der Feind im Abschnitt einer schiefen Ebene einen wiederbelebten Druck aus, dabei aber 2100 Mann an Gefangenen und Toten ein und verlor außerdem 90 Panzern, sowie zahlreiche Panzertruppen und automatische Waffen.

In ersten Anlauf waren den Sowjets vereinzelte Einbrüche in unsere Linien gelungen. Jedem Anlauf aber unsere von Sturmgeschützen begleiteten Grenadiere sofort zum Gegenstoß an und führten die Gräben vom Feind. An anderer Stelle näherte sich der angreifende bolschewistische Panzertruppenteil den westlichen Stellungen einer Berlin-Brandenburgischen Infanterie-Division. Sofort nahm eine Batterie den Kampf mit den vorrückenden Panzern auf. In harten Kämpfen wurden die Bolschewiken zurückgeworfen und dabei große Mengen an Waffen und Munition erbeutet.

Auch an den Donesz-Schiffen bei Isjum brachen die feindlichen Angriffe nach mehrmaligen Kämpfen zusammen. Zur Ablenkung vom Hauptziel versuchten die Bolschewiken, unsere Truppen an mehreren Stellen gleichzeitig durch Ueberfälle zu locken. Begünstigt durch Dunkelheit und unübersichtliches Gelände hatte der Feind harte Kräfte über den Fluß gebracht und griff auch die Stellungen einer rhein-matrischen Infanterie-Division an. Nach heftigen Kämpfen warfen die Grenadiere die Sowjets über den Donesz zurück, wobei ihnen allein bei diesem Gefecht 500 Bolschewiken als Gefangene in die Hände fielen. Die Bolschewiken flohen so überdrückt, daß sie zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen, darunter auch zwei Panzerfahrzeuge, auf dem Kampfplatz zurückließen.

Die Verluste, die der Feind bei seinen gescheiterten Durchbruchversuchen am mittleren Donesz erlitt, waren so beträchtlich, daß er mehrere Tage keine Angriffe mehr wiederholen konnte. Nur vereinzelt traten die Sowjets zu örtlichen Vorläufen an, um das Heranzücken weiterer Kräfte zu sichern. Sie gingen u. a. am Morgen des 25. Juli gegen die Stellungen schiefer Grenadiere vor, wurden aber unter Abwehr von sieben Panzern und nach Vernichtung der Hälfte der feindlichen Angriffskräfte wiederum zurückgeworfen. Auch in den Tagen vom 26. bis 29. Juli wiederholte der Feind mehrfach seine Ueberfälle und örtliche Vorläufe, konnte sich jedoch an keiner Stelle gegen die sofort einsetzende wirksame Abwehr durchsetzen.

Deutsche U-Boote versenken im Atlantik drei Schiffe mit 15000 BRT. und im Eismeer einen Bomber. Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe schossen sie im Atlantik ein nordamerikanisches Luftschiff und ein Flugzeug ab.

Neuester Tank in Kargo

Chinesische Nationalregierung stellt ihre dritte Armee auf. Der Oberste nationale Verteidigungsrat der chinesischen Nationalregierung beschloß am Freitag, die frühere Schantung-Armee unter General Wuhanan jetzt dritte Armee zu nennen. Die erste Armee der Nationalregierung unter General Sunmanton und die zweite Armee unter General Sunlianghan bestehen bereits.

Wenigere Flugzeugführer erhielt das Ritterkreuz. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Peter, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug.

USA-Luftangriff über Hongkong. Nach einer Meldung aus Hongkong waren mehrere USA-Flugzeuge über dem Westteil der Stadt am Donnerstag nachmittags etwa 20 Bomben ab. Es wurden lediglich Wohnviertel bombardiert. Die Bevölkerung hatte einige Verluste.

Ritterkreuzträger blieb vor dem Feind. Vor dem Feind fiel der Leutnant und Flugzeugführer in einem Jagdflugzeug Herbert Wonne, ein erfolgreicher Jagdflieger, dem der Führer am 14. März 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Schwelle in Spanien. Nach einer kurzen vorübergehenden Abkühlung macht sich in diesen Tagen erneut ein außerordentliches Temperaturanstieg in Spanien bemerkbar, der auch in den Nachtstunden keine Rähle bringt. So wurden beispielsweise am Freitag mittags in Sevilla 50,8 Grad in der Sonne und 36,8 Grad im Schatten gemessen.